

## **zur Problematik der Einführung von Einheitsschulen in heterogen besiedelten Ballungsräumen**

**oder:**

### **Warum Einheitsschulen in Großstädten scheitern müssen**

Bernd Zymek:

**„International-vergleichende Analyse regionaler Schulentwicklung: Yorkshire und Westfalen“**

Zeitschrift für Pädagogik, Heft 3, Mai/Juni 2007

Dieser Aufsatz ist eine Antwort auf die Frage, warum das, was in Schweden und Finnland möglich ist, nicht ebenso auch in Deutschland gelingen könnte. Am Beispiel von englischen Großstädten (York und Bradford) und deutschen Großstädten (Münster und Bochum) wird gezeigt: Es gelingt nicht in Regionen mit sozial höchst unterschiedlich besiedelten (segregierten) Wohnvierteln.

Mit dem Wort „segregiert“ sind Großstadtregionen mit sozial unterschiedlich besiedelten Wohnvierteln gemeint. Eine mit Autobus-Transporten (bussing) zum Zwecke der sozialen Integration herbeigeführte „Mischung der Kinder“ dürfte wohl kaum zu realisieren sein. Nachfolgend einige Sätze aus dem Schluss der Darstellung:

*„Der Vergleich zwischen Prozessen der Schulentwicklung in ausgewählten Großstädten in England und Deutschland und die Interpretation der empirischen Befunde muss in den deutschen Kontroversen um ein in Schulformen gegliedertes System oder integrierte Schulmodelle ernüchternd wirken.*

*Auch in einem Land wie England, das keine Schulformen sondern im Prinzip nur integrierte Schulmodelle kennt, zeigen sich großstädtische Schullandschaften geprägt von der sozialräumlichen, konfessionellen und ethnischen Vernetzung der verschiedenen Sekundärschulen.*

*In deutschen Großstädten haben sich die Schulformen zu einem stark ausdifferenzierten und unterschiedlich sozial vernetzten Spektrum von Schulen entwickelt. Integrierte Schulmodelle scheinen nur dann den Tendenzen zur sozialen Segregation entsprechend ihrem sozialräumlichen Umfeld entgegen zu können, wenn sie als Solitärschulen in einem relativ homogenen Umfeld angesiedelt sind, wie das heute in vielen Kleinstädten und suburbanen Räumen der Fall ist.*

*Dies könnte einer der Gründe sein, warum in Ländern (wie z.B. den skandinavischen), in denen die große Mehrheit der Bevölkerung in solchen Siedlungsstrukturen lebt, sich integrierte Schulmodelle durchsetzen und akzeptiert werden.*

*In Ländern und Regionen, die von stark segregierten urbanen Strukturen mit einer differenzierten Berufs- und Sozialstruktur geprägt sind, würde die Einführung integrierter Schulformen nur dann die Hoffnung auf den Abbau von Bildungsungleichheiten rechtfertigen können, wenn gleichzeitig alle - bislang durch Verfassungsrecht garantierten - Freiheiten auf die Errichtung von privaten und konfessionellen Schulen abgeschafft und eventuell auch noch die Mischung der Kinder aus verschiedenen Wohnvierteln in integrierten Schulen - etwa durch „bussing“ - erzwungen würde.*

*Eine solche Schulpolitik erscheint unrealistisch.“*